



Foto: Daniel Schwendener

Für Erbprinz Alois gibt es nur zwei Optionen.

Erbprinz fordert Systemwechsel

Anlässlich der Landtagseröffnung thematisierte Erbprinz Alois von Liechtenstein die **Finanzierung des Älterwerdens** und steckte Grenzen ab. Text: Michael Winkler

Unser heutiges Finanzierungssystem für die **Pflege und Betreuung im Alter** ist (...) ungeeignet», machte Erbprinz Alois dem Landtag deutlich und verwies auf die Entwicklungen: Die Staatsausgaben für die **Pflege und Betreuung im Alter** gehörten zu jenen mit dem stärksten Wachstum überhaupt. «Wir müssen davon ausgehen, dass diese Kosten in den nächsten Jahren weiterhin stark ansteigen werden.»

Kapitaldeckung statt Umlage

«Wir sollten daher möglichst bald die Finanzierung der **Pflege und Betreuung im Alter** auf ein System mit einem starken Element der Kapitaldeckung, also einem Ansparverfahren, umstellen. Die Umstellung sollte auch deshalb rasch erfolgen, weil aufgrund des Zinseszins-effektes ein Zuwarten eine rechtzeitige und ausreichende Kapitalbildung sehr erschwert.»

Er sehe zwei Modelle für eine solche Umstellung auf ein starkes Element der Kapitaldeckung: ein individuelles Ansparverfahren, wie es auch die Stiftung Zukunft.li vorgestellt habe, und eine Versicherungslösung. Bei der Versicherungslösung müsse zwingend mit Kapitaldeckung gearbeitet werden. «Beide Modelle sollten ohne Anstieg der Lohnneben-

kosten für die Unternehmen konzipiert werden, weil diese erst unlängst durch Erhöhungen im Bereich der Altersvorsorge betroffen waren», warnt er vor zusätzlichen Kosten für die Unternehmen. Er hofft aber, dass Unternehmen von sinkenden oder weniger stark wachsenden Krankenkassenprämien profitieren könnten, wenn die Krankenkassen nicht mehr oder nur noch in geringem Mass zur Finanzierung der **Pflege und Betreuung im Alter** beitragen müssten.

Versicherung wäre effizienter

Das individuelle Ansparverfahren liesse sich als zusätzliches Element zum heutigen Finanzierungssystem wahrscheinlich leichter einführen. Mit einer Versicherungslösung könne hingegen das heutige Finanzierungssystem mit all seinen Problemen viel weitergehender oder auch zur Gänze abgelöst werden. «Da bei Weitem nicht alle **im Alter Pflege oder Betreuung** benötigen, wäre zudem die Vorsorge über eine Versicherungslösung grundsätzlich effizienter.» Mit seinem Referat verband der Erbprinz die Hoffnung, dass der Landtag dieses grosse Problem der demografischen Entwicklung nachhaltig lösen kann, damit man sich «danach besser ihrer vielen anderen Herausforderungen widmen» könne.